

Hans Schelkshorn

Entgrenzungen

Ein europäischer Beitrag
zum philosophischen Diskurs
über die Moderne

© Velbrück Wissenschaft 2009

INHALT

Vorwort

Hinführung

1. Die Frage: Legitimität der Neu-Zeit, nachdem Europa interpretierbar geworden ist
2. Die These: Die Moderne als ein dialektisches »Spiel von Entgrenzungen – diesseits und jenseits der Vernunft«

TEIL A

VERNUNFT UND MACHT

ZWEI PARADIGMATISCHE SELBSTDEUTUNGEN DER MODERNE

I. Aufklärung als Entfesselung von Macht?

1. Das *ego cogito* als Wille zur Macht – Martin Heidegger
2. *Dialektik der Aufklärung* – Max Horkheimer, Theodor W. Adorno

II. Aufklärung als unvollendetes Projekt? – Jürgen Habermas, Karl-Otto Apel

1. Rationalisierung der Lebenswelt – Theorie der Gesellschaft im Zeichen der Aufklärung
2. Erneuerung der Vernunftmoral der Aufklärung – Zum Projekt der Diskursethik

III. Die Herausforderung postkolonialer Philosophien – Zum Beispiel: Lateinamerika

1. Selbstkonstitution der »lateinamerikanischen Philosophie« – Zur Debatte zwischen Salazar Bondy und Leopoldo Zea
2. Mythos und Rationalität der Moderne – Enrique Dussel

IV. Resümee und Vorblick

TEIL B
ENTGRENZUNGEN DES ANTIK-MITTELALTERLICHEN DENKENS
RÜCKSTIEG IN DAS DENKEN DER RENAISSANCE

I. Die Elemente: Neugier, Selbstkreation, Kosmopolitismus

1. Entgrenzung des Kosmos und die Aufwertung unersättlicher Weltneugier – Nikolaus von Kues
 - 1.1 Kosmologische Revolution aus dem Geist der Metaphysik
 - 1.1.1 Philosophische Grundlagen – *Zur doctrina ignorantiae*
 - 1.1.2 Endlichkeit und Grenzenlosigkeit des Universums
 - 1.2 Rechtfertigung unersättlicher Weltneugier
 - 1.2.1 Rückblende: Problematisierung der curiositas
 - 1.2.2 Schöpferische Weltneugier – Der Mensch als Maß aller Dinge

2. Entgrenzung der menschlichen Natur durch die Idee der Selbstkreation in Pico della Mirandolas *Oratio de hominis dignitate*
 - 2.1 *Homo miraculum est* – die anthropologischen Thesen der *Oratio*
 - 2.1.1 Das Thema: Stellung des Menschen gegenüber den reinen Geistwesen
 - 2.1.2 Mikrokosmos-Anthropologie und Mittelstellung des Menschen
 - 2.1.3 Freiheit als Selbstgestaltungsmacht gegenüber der menschlichen Natur
 - 2.2 Zur geistesgeschichtlichen Stellung der Anthropologie der *Oratio*

3. Die Entgrenzung des geographisch-politischen Weltbildes und Vitorias Begründung eines neuen Kosmopolitismus
 - 3.1 Zur Entgrenzung des geographischen Weltbildes im »Zeitalter der Entdeckungen«
 - 3.2 Rückblende: ethischer Universalismus und Weltreichsidee im Denken der Antike und der mittelalterlichen Theologie
 - 3.3 Entgrenzungen des ethisch-politischen Horizonts: Völkerrecht, Weltgesellschaft und kosmopolitische Ethik bei Francisco de Vitoria

II. Negation, Modifikation und Verknüpfung der Elemente

1. Kosmopolitismus und schöpferische Freiheit – Juan Ginés de Sepúlveda
 - 1.1 Verteidigung der Freiheit gegen die Barbarei – christliches Naturrecht und die Türkenkriege
 - 1.2 Humanisierung der Barbaren als Akt schöpferischer Freiheit: Die Konquista Amerikas und die globale Durchsetzung des Naturrechts
 - 1.3. Resümee

2. Entgrenzungen im Medium experimenteller Selbstreflexion – Michel de Montaigne
 - 2.1 Explosion der Perspektiven – Zur Hermeneutik der *Essais*
 - 2.2 Die Unergründlichkeit des »natürlichen« Menschen und die Neugier
 - 2.3 *Dignitas hominis* im Sperrfeuer der *Essais* – Selbstkreation durch Schreiben
 - 2.4 Was ist Zivilisation? – Amerika im Spiegel »unserer« Projektionen

TEIL C
RATIONALISIERUNGEN UND ENTGRENZUNGEN
IN DEN GRUNDLEGUNGEN MODERNER WISSENSCHAFT, POLITIK UND ÖKONOMIE
RÜCKSTIEG IN DIE PHILOSOPHIE DES 17. JAHRHUNDERTS

I. Entfesselung der Produktivität von Mensch und Natur – Francis Bacons Begründung der modernen Wissenschaft

1. *Instauratio magna* – Ankündigung eines neuen Zeitalters durch die *scientia actica*
 - 1.1. Negativer Ausgangspunkt: Die Idole des menschlichen Geistes
 - 1.2. Theologischer Rahmen: Die Wiederherstellung des Paradieses
 - 1.3. Die Zeichen der Geschichte: Kolumbus und das Zeitalter der Entdeckungen
2. Philosophische Grundlegung der *scientia activa*
 - 2.1. Naturphilosophische Prämissen: Subtilität und Produktivität der Natur
 - 2.2. Wissenschaft und Macht – ihre Einheit und ihre Differenz
 - 2.3. Moralphilosophische Fundierung: Die Maßlosigkeit der Liebe
 - 2.4. Anthropologischer Fluchtpunkt: Selbstkreation der Menschheit durch Wissenschaft

II. Thomas Hobbes – Das Problem des modernen Staates: Entfesselung und Begrenzung menschlicher Macht

1. Das Projekt: *scientia iustitiae*
 - 1.1 Die Diagnose: Rückfall in die Barbarei und das Versagen der Moralphilosophie
 - 1.2 Erste Grundlagen: Geometrische Methode und Neugier
 - 1.3 Der Inhalt der Moral: Der irdische Friede als das größte aller Güter
2. Naturzustand und Gesellschaftsvertrag
 - 2.1 Der »Krieg aller gegen alle« als methodische Fiktion und geschichtliche Realität
 - 2.2 Der Gesellschaftsvertrag: Schöpferische Freiheit im Dienst kollektiver Selbstzivilisierung
3. Zur Doppeldeutigkeit der *scientia civilis* – rationale Analyse der Macht und ein neues Verständnis des menschlichen Glücks

III. John Locke – die Entgrenzung der Ökonomie

1. Moralphilosophische Grundlagen
 - 1.1 Naturrechtlicher und hedonistischer Moralbegriff
 - 1.2 Revision des Hobbes'schen Naturzustandes
2. Moralische Rechtfertigung grenzenloser Geldwirtschaft
 - 2.1 Eigentum durch Arbeit
 - 2.2 ... vor der Einführung des Geldes
 - 2.3 ... nach der Einführung des Geldes
 - 2.4 Politische Ökonomie im *status civilis*
 - 2.5 Oikowirtschaft versus moderne Marktwirtschaft? Aristoteles und Locke

Resümee und Ausblicke:

Von der Dialektik der Aufklärung zur Dialektik der Entgrenzung

Literaturverzeichnis
Abkürzungen, Siglen
Abbildungen
Namenregister